

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 76 (1989)  
**Heft:** 12: Am Wendepunkt zweier Dekaden = A la croisée de deux décennies  
= On the threshold between two decades

## Wettbewerbe

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kontaminieren Würstchenbuden das Stadtbild?

### Stadtbildpflege in Berlin

Seit über 30 Jahren stand ein mobiler Verkaufsstand unter dem Bülowbogen im Berliner Bezirk Schöneberg, da, wo sich die Potsdamerstrasse und die Bülowstrasse kreuzen. Zum Ende des Aprils musste das Geschäft – ein Schnellimbiss – unter der alten Hochbahntrasse schliessen und in den nördlichen Bezirk Wedding umziehen. Der Grund: Die Würstchenbude passt nicht (mehr) in das Stadtbild und stellt zudem – eine flankierende Argumentation – eine Sichtbarriere für den Autoverkehr dar.

Der Imbissbesitzer sammelte über 1000 Unterschriften und wandte sich an den Petitionsausschuss des Abgeordnetenhauses. Auch seine Vorschläge zur Modernisierung des Betriebes und eine geringfügige Versetzung des Verkaufswagens halfen nichts. Laut Richterspruch musste der Schnellimbiss weg.

Ebenso verschwinden muss die Wurstbude gegenüber dem neuesten Haus des Berliner Architekten Hinrich Boller an der Potsdamerstrasse. Jeder Imbissbenutzer bemerkte sofort die Versorgungslücke, die nun entstanden ist. Aber ist das Stadtbild jetzt schöner geworden?

Zunächst muss die Geschmacksfrage offen gelegt werden. Vom gedeckten bürgerlichen Mittagstisch aus und über einige Hamburger-Schachteln hinweg betrachtet, wirkt die Nahrungsaufnahme im Stehen auf der Strasse reduziert, nicht chic eher ärmlich. Kurz

gesagt, aus der Sicht von «oben» wird die Imbisskultur nicht verstanden. Damit hat der ambulante Essensverkauf durchaus seine eigene Kulturgeschichte, die sich vor dem Horizont der Industrialisierung abspielt und in den Tagesablauf vieler Städter eingebettet ist, die nur kurze Arbeitspausen haben.

Vor diesem Hintergrund versteht man, worum es bei der Berliner Stadtgebäudepflege eigentlich geht: Um die Vernichtung der kulturellen Vielschichtigkeit, mit der die Stadt gerne wirbt. Dadurch wird ein Stadtbild nicht schöner.

Für den Budenesser hat der Schnellimbiss eine urbane Qualität, die dem Nicht-Budenesser verborgen bleibt und die er nicht versteht (verstehen will).

Inzwischen ist ein ohne Zweifel notwendiger Denkmalschutz so «mächtig» geworden, dass er andere Elemente des Stadtbildes verdrängen kann. (Wenn nicht, steht ein Tiefbauamt zur Seite und nennt andere Sachzwänge.) Es trifft die «schwächsten» Elemente eines Stadtbildes, während der Landeskonservator eine riesige Reklame einer Bank an der Hochbahnstrasse und die parkenden Autos unter dem Bülowbogen nicht als störend einstuft, das historische Bauwerk wahrzunehmen.

Verwunderlich ist diese Entscheidung nicht nur, weil die Berliner jährlich mehr als 60 Millionen Currywürste verzehren. Denkmalschutz und Stadtgebäudepflege entpuppen sich als Instrumente eines grossen Reinemachens und einer leeren Bilderproduktion. Das ist weit entfernt von den unsichtbaren Faktoren eines Stadtbildes und der sozialpolitischen Bedeutung des Denkmalschutzes. *Martin Schmitz*



## Internationaler Wettbewerb

### Antwerpen 1990: Internationaler Wettbewerb «Stadt am Strom»

Gebt der Stadt ihren Fluss wieder. Unter diesem Motto startet Ende dieses Jahres das Projekt «Stadt am Strom». Mit einer Reihe von Veranstaltungen, wie Ausstellungen, Symposien, einer Konferenz europäischer Bürgermeister, Veranstaltungen am Fluss und einem touristischen Angebot, schliesst sich Antwerpen an die internationale Entwicklung an, wobei «the waterfront development» den Ansatz für eine sich erneuernde Stadt bildet.

Im Zentrum dieses Projektes steht die Organisation des internationalen Wettbewerbs «Stadt am Strom». Dieser Wettbewerb steht Entwerfern offen, die Erfahrung mit städtebaulichen Aufträgen haben. Vorzugsweise werden Teams gebildet, unter anderem Raumplanern, Architekten, Landschaftsarchitekten und Verkehrsexperten.

Der Entwurfsauftrag umfasst die Entwicklung eines globalen städtebaulichen Konzepts für die Revitalisierung des Hafengebietes aus dem 19. Jahrhundert, das sich am Fluss entlang erstreckt. Das Funktionieren, die Struktur und die Architektur der Stadt sind die wichtigsten Punkte, die bei der Ausarbeitung dieses Konzepts zu beachten sind. Die Teilnehmer erstellen auch einen städtebaulichen Entwurf für eins der drei Teilgebiete: «het Eilandje», ein Gebiet zwischen Stadt und modernem Hafen, die Kais, das Gebiet zwischen der Stadt und dem Fluss, und «het Zuid», der Bereich zwischen Stadt und Vorstadt.

Dieser Ideenwettbewerb fällt in den Rahmen des städtischen Strukturplans, der derzeit in Vorbereitung ist. Die Wettbewerbsresultate bilden den Ansatz für ein Programm und einen Entwicklungsplan «Stadt am Strom», der kurzfristig zur Ausführung öffentlicher und privater Projekte führen soll. Das Jahr 1993, in dem Antwerpen sich kulturelle Hauptstadt von Europa nennen darf, ist eine wichtige Etappe.

Für jedes Teilgebiet sind ein erster Preis von 21 000 Ecu und mehrere Ehrenpreise vorgesehen. Die Entwurfsperiode dauert vom 1. Januar bis 3. Juni 1990. Die Beurteilung erfolgt durch eine internationale Jury. Die Entscheidung wird im Juni 1990 bekanntgegeben. Anschliessend an den öffentlichen Wettbewerb wird auch ein Auftrag an sechs in- und ausländische Entwerfer erteilt. Die Namen der Jurymitglieder und der Entwerfer werden auf der Pressekonferenz vom 7. Dezember 1989 bekanntgegeben.

Der Wettbewerb wird von der Stadt Antwerpen veranstaltet. Informationen mit Anmeldeformular können beim Projektsekretariat angefordert werden: *Stad aan de Stroom, Dienst voor Werken, Desguine 33, 2018 Antwerpen, Belgium*.

## Neu- erscheinungen

### Florentinische Introduktion zu einer Theorie der Architektur und der bildenden Künste 1911/1912

Dem Bildhauer Karl Albiker zur Erinnerung an die Villa-Romana-Tage Leopold Ziegler, 1989  
204 Seiten, Format 14x19 cm,  
DM 29,80  
Vieweg

### Jürg Altherr: Objekt zwischen Himmel und Erde

76 Seiten, 72 Abbildungen, Format  
21x27 cm, Fr. 48.–  
teamart Zürich

### Der Sinn der Unordnung

Arbeitsformen im Atelier  
Le Corbusier  
Karen Michels, 1989  
Hrsg. in Zusammenarbeit mit dem  
Deutschen Architekturmuseum  
190 Seiten, Format 17,3x24,5 cm,  
zahlreiche Abbildungen, DM 54,–  
Vieweg

### Architekten/Designer

Juli Capella und Quim Larrea, 1989  
192 Seiten mit 423 Abbildungen, davon  
75 farbig, Format 22,5x26 cm,  
DM 88,–  
Hatje

## Berichtigung

Der Autor der beiden Buchbesprechungen in Heft Nr. 10-89, Seite 80, ist Joachim Andreas Joedicke und nicht wie irrtümlich aufgeführt Jürgen Joedicke.

## Galerien

(*Ohne Verantwortung der Redaktion*)

### Galerie Beyeler Basel

Claude Monet  
l'éternel féminin  
bis 30.12.

### Galerie Carzaniga & Ueker Basel

René Küng – René Myra  
bis 30.12.

### Studio 10 Chur

Thomas Poggenhans, Zeichnungen  
und Objekte  
bis 16.12

### Galerie Bob Gysin

Dübendorf-Zürich  
Matthias Bosshart – Bilder und  
Filminstallation  
bis 20.1.1990

### Galerie Tschudi Glarus

Alan Charlton  
bis 23.12.

### Galerie Alice Pauli Lausanne

Gaspard Delachaux – Sculptures  
récentes  
bis 13.1.1990

### Erker Galerie St.Gallen

Karl Prantl – Neue Steine  
bis 13.1.1990

### Galerie Storrer Zürich

Erwin Wortelkamp – Holzskulpturen  
bis 15.1.1990

### Kunstfoyer Oerlikon Zürich

Harro Zeier, Werner Dobler  
bis 6.1.1990

## Buch- besprechungen

### Meret Oppenheim

Spuren durchstandener  
Freiheit  
Bice Curiger  
3., vollständig überarbeitete  
und erweiterte Auflage, 274 Seiten,  
komplettes Werkverzeichnis, 56 farbige  
und 1400 Schwarzweissabbildungen,  
Format 21×28 cm, Fr. 98.–/DM 118.–

Weltwoche-ABC-Verlag Zürich

«In diesem Buch steht alles drin, was man über mich wissen will», so die Worte Meret Oppenheims zur Erstaufgabe ihrer Monographie 1982. Die umfassende Dar-

stellung, die das Leben und Werk dieser besonderen Künstlerin würdig, liegt heute in einer aktualisierten Neuauflage vor.

Das Buch gibt einen Überblick über das Schaffen Meret Oppenheims von ihrem zehnten Lebensjahr an bis zu ihrem Tode 1985. Es umfasst den von Dominique Bürgi erstellten, rund 1400 Nummern aufweisenden kompletten Werkkatalog. In diesem Werkverzeichnis mit über 300 neuen Einträgen sind nun erstmals auch Meret Oppenheims Arbeiten im Bereich Kunsthandwerk (Mode, Schmuck sowie Masken) aufgeführt.

Ihre Bilder, Skulpturen, Objekte und Zeichnungen widerspiegeln Offenheit, Eigenwilligkeit, Ausstrahlung und Unabhängigkeit, und die starke Persönlichkeit dieser einzigartigen Künstlerin durchdringt den Leser beim Text «Spuren durchstandener Freiheit» der Autorin Bice Curiger.

In einem literarischen Teil sind Texte und Gedichte von Meret Oppenheim, Christiane Meyer-Thoss, Jean-Christophe Ammann, Alain Jouffroy, Rudolf Schmitz, André Pieyre de Mandiargues und Helmut Heissenbüttel aufgenommen.

Ein vielgliedriges, einmaliges und schön gestaltetes Dokument, das den schwer fassbaren Künstlerin in Text und Bild erhellt und gerecht wird, ist somit nach Jahren wieder im Weltwoche-ABC-Verlag Zürich greifbar.

### Der neue NPK Bau 2000 für den Hochbau

Der neue Normpositionen-Katalog *NPK Bau 2000* ist die einheitlich strukturierte Grundlage für alle Ausschreibungen im Hoch-, Tief- und Untertagbau. Das CRB (Schweiz. Zentralstelle für Bauregionalisierung) übernimmt die Herstellung und den Vertrieb des ganzen *NPK Bau 2000*.

Der neue *NPK Bau 2000* bietet seinen Anwendern wesentliche Vereinfachungen bei der Ausschreibung und verbessert die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Partnern eines Bauprojekts. Seine Anwendung erlaubt eine bessere Nutzung der Rationalisierungsmöglichkeiten der EDV.

Im Oktober 1989 erscheint für den Hochbau eine Reihe neuer, bzw. revidierter NPK-Hefte. Die wurden in enger Zusammenarbeit mit Fachleuten aus der Praxis und Vertretern der zuständigen Fachverbände inhaltlich vollständig überarbeitet:

*Allgemeine Hefte*: NPK 1003D/89 NPK-Kapitelverzeichnis mit Stichwortregister, NPK 1006D/89 Verbinding vom NPK zum BKP

*NPK-Neuerscheinungen*: NPK 312D/89 Kanalisation (ersetzt NPK 114/75), NPK 366D/89 Glaseinbauten in Flachdächern (Teilrevision NPK 217/79), NPK 376D/89 Verglasungen (Teilrevision NPK 217/79)

Gleichzeitig werden 34 bestehende NPK-Hefte, welche in ihrem Inhalt bereits dem Standard des *NPK Bau 2000* entsprechen, der neuen Systematik angepasst und als Nachdrucke neu aufgelegt.

Ab Ende Oktober stehen zudem für die EDV-Anwender mit einer CRB-Datenlizenz alle NPK-Kapitel (Neuerscheinungen, Nachdrucke und weiter bestehende, bisherige Kapitel) in der neuen Struktur des *NPK Bau 2000* als Datenträger zur Verfügung. Damit diese angewendet werden können, müssen die EDV-Programme dem neuen Standard entsprechen. Die CRB-Softwarepartner bereiten zurzeit die notwendigen Anpassungen vor. Bereits haben einige EDV-Programme den Test zur Einhaltung der Minimalanforderungen des neuen *NPK Bau 2000* bestanden.

Die NPK-Abonnenten des CRB erhalten die erwähnten Neuerscheinungen, die Nachdrucke sowie 14 neue NPK-Ordner und ein Set Kleber zur Umnummerierung der weiter bestehenden NPK-Hefte (im bisherigen Standard) automatisch zugestellt.

Für weitere Interessenten ist der *NPK Bau 2000* (Hochbau) ab November 1989 erhältlich. Er umfasst: 15 Ordner, 4 allgemeine Hefte zum NPK Bau 2000, 1 Block Formular NPK, 42 Hefte im Standard NPK Bau 2000, 50 Hefte im bisherigen Standard (numeriert nach dem neuen NPK-Kapitelverzeichnis)

Weitere Informationen über die Bezugsbedingungen und die EDV-Datenlizenzen des CRB sind erhältlich bei: CRB, Zentralstrasse 153, 8003 Zürich, Telefon 01/451 22 88.

## Neue Wettbewerbe

### Lausanne: Crédation du mobilier et mise en valeur de l'espace liturgique

Le Conseil d'Etat du canton de Vaud ouvre un concours de projet pour la création du mobilier et la mise en valeur de l'espace liturgique de la cathédrale de Lausanne.

Le concours est ouvert aux artistes, architectes et designers suisses. Un bureau suisse et quatre étrangers ont en outre été invités: Robert et Trix Hausmann (Suisse); Ivan Messac (France); Adolfo Natalini (Italie); Boris Podrecca (Autriche); Eduardo Samso (Espagne).

Jury Le Jury est composé de MM. Jean-Pierre Dresco, architecte cantonal (président); Christophe Amsler, architecte mandaté à la cathédrale de Lausanne; Bruno Andrea, architecte, Turin; Michel Buri, architecte, Genève; Guy Chautems, pasteur de la paroisse de la cathédrale; Ernest Giddey, chef du service des affaires universitaires et des cultes, Lausanne; André Meyer, conservateur cantonal, Lucerne; Christophe Rapin, pasteur, président de la Commission d'art religieux; Bernard Schorderet, peintre plasticien, Fribourg. Suppléant: M. Eric Teysseire, conservateur cantonal, Vaud. Secrétaire: Mme Walter, Service des bâtiments, Vaud.

L'inscription doit se faire auprès de l'organisateur, soit sur place, soit par écrit, en produisant le récépissé attestant du versement de Fr. 100.– à titre de finance d'inscription sur c.c.p. 10-545-8, Etat de Vaud, Administration des finances, Lausanne, avec mention «Concours mobilier cathédrale – compte 9316-126».

Adresse de l'organisateur: Secrétariat du Service des bâtiments, Mme Walter, 10, pl. de la Riponne, 3e étage, 1014 Lausanne, tél. 021/44 72 12, de 8 à 12 heures et de 13 h30 à 17 heures.

Calendrier Consultation des documents: dès le 16 octobre 1989 (auprès de l'organisateur).

Délai de remise du projet: 2 avril 1990.

Il n'y a pas de date limite pour les inscriptions.

### Givisiez FR: Agrandissement du centre scolaire

La Commune de Givisiez ouvre un concours de projet pour l'agrandissement du Centre scolaire de Givisiez.

Le concours est ouvert aux architectes domiciliés ou établis sur le territoire du canton de Fribourg avant le 1er janvier 1989 et inscrits au registre cantonal des personnes autorisées, au sens des art. 186 al. 3 litt. a et 187 litt. a, b, c, d LATC. Une somme de 40 000 fr. est mise à disposition du jury pour l'attribution de 6 prix et éventuels achats.

Le règlement-programme pourra être consulté dès le 13 nov. 1989 à l'adresse de l'organisateur. A cette même date et même adresse les documents de base seront disponibles contre présentation du récépissé du versement de 300 fr. au CCP 17-2686-3 Commune de Givisiez avec la mention «Concours d'architecture». Cette somme sera remboursée aux auteurs des projets admis au jugement. Délais. Rendu des projets: 30 mars 1990; rendu des maquettes: 20 avril 1990. Les questions relatives au concours devront être envoyées par écrit, sous le couvert de l'anonymat, jusqu'au vendredi 15 déc. 1989 à l'adresse de l'organisateur avec la mention «Concours d'architecture». La composition du jury est la suivante: président: Adolphe Gremaud, conseiller communal, Givisiez; membres: Roger Currat, architecte SIA/FAS, urbaniste cantonal, Fribourg; Ivan Kolecek, architecte SIA, Lausanne; Thierry Hoehn, architecte EPFL, Lausanne; Catherine Mottet, institutrice, Givisiez; suppléants: Ueli Brauen, architecte EPFL, Lausanne; Georges Baechler, président de la Commission financière, Givisiez.

Extrait du programme des locaux: 3 salles de classe école primaire, salle de classe école enfantine, école maternelle, 4 salles polyvalentes, salle des maîtres, salle de gymnastique 16x28 m, appartement, parking.

#### Lausanne: Centre Vuillermet

Le concours est organisé par le Service des bâtiments de l'Etat de Vaud, avec la collaboration de la Paroisse de la cathédrale et de la ville de Lausanne. Il s'agit d'un concours de projets, limité au périmètre 1, accompagné d'un appel d'idées sur le périmètre 2.

Jury: Jean-Pierre Dresco, président, architecte, Lausanne, chef du Service des bâtiments de l'Etat; Bernard Bolli, architecte, Lausanne; Jordi Garces, architecte, Espagne; Dominique Gilliard, architecte, Lausanne; Jean-Robert Guignard, directeur de l'ECA, Pully; Matthias Langhoff, directeur du Théâtre de Vidy, Lausanne; Willy Quenon, Président de la Paroisse, Lausanne; suppléants: Renato Morandi, architecte, Lausanne; François Z'Graggen, architecte, Service des bâtiments, Lausanne.

Le concours est ouvert à tous les architectes reconnus par le Conseil d'Etat du canton de Vaud, domiciliés

ou établis sur le territoire du canton de Vaud avant le 1er Janvier 1989, ainsi qu'aux architectes originaires du canton de Vaud établis hors du canton et répondant aux critères de reconnaissance du Conseil d'Etat du canton de Vaud, selon l'article premier de la loi du 13 décembre 1966 sur la profession d'architecte. En outre, les architectes suivants participent au concours: Jean-Daniel Baechler, Fribourg; Bernard Baines, Belgique; Christian Beck, Valais; Günther Benisch, Allemagne; Ugo Brunoni, Genève; Edith Girard, France; Klaus Kada, Autriche; Robert-Edouard Monnier, Neuchâtel; Álvaro Siza, Portugal; Francesco Venecia, Italie. Les invités étrangers toucheront une indemnité de frais fixée à 2000 Fr. Les architectes intéressés sont invités à prendre connaissance du règlement et du programme auprès du secrétariat du Service des bâtiments, 3e étage, place de la Riponne 10, 1014, Lausanne, dès le 13 novembre 1989, de 8 h. 30 à 11.45 h et de 13.30 h à 17 h. Les inscriptions devront se faire par écrit à l'adresse de l'organisateur; le récépissé attestant le versement d'une finance d'inscription de 300 Fr. devra être joint à la demande d'inscription. Le versement se fera sur le CCP 10-545-8, Etat de Vaud, Administration des finances, Lausanne, avec mention au dos du bulletin «Centre paroissial de la cathédrale». Cette somme sera remboursée aux concurrents qui rendront un projet admis au jugement. Les concurrents doivent inscrire recevront ou pourront retirer les documents cités dès le 13 novembre 1989 auprès du secrétariat du Service des bâtiments.

Une somme de 80 000 Fr. est mise à disposition du jury pour l'attribution de 7 à 8 prix. En outre, une somme de 20 000 Fr. est réservée au jury pour d'éventuels achats. Les projets seront remis ou envoyés jusqu'au 7 mai 1990. Les maquettes devront être remises ou envoyées jusqu'au 28 mai 1990 ultérieurement.

Extrait du programme des locaux: Restaurant-cafétéria pour 100 personnes, grande salle de réunion, locaux de réunion et d'enseignement, locaux pour l'administration de la paroisse, locaux pour les loisirs et l'animation de la paroisse, trois logements.

Adresse de l'organisateur: Service des bâtiments de L'Etat, Concours Centre Vuillermet, Place de la Riponne 10, 1014 Lausanne (Tél. 021/44 72 72).

## Entschiedene Wettbewerbe

### Köniz BE: Sägematte

Die Einwohnergemeinde Köniz, vertreten durch die Hochbauabteilung Köniz, veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für Neubauten, beinhaltend eine Wehrdienst-Zentrale, Werkjahr/WBK, Verwaltung Z + W und Zivilschutzanlagen. Teilnahmeberechtigt waren alle Fachleute, die im Amtsbezirk Bern ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben.

20 Projekte und Modelle wurden rechtzeitig abgeliefert. Drei Entwürfe wurden von der Preiserteilung ausgeschlossen. Die übrigen wurden von der Jury wie folgt beurteilt:

**1. Preis** (20000 Fr.): Suter + Partner, dipl. Architekten, Bern; Katrin Binggeli SIA, dipl. Arch. ETH, Bernhard Suter BSA SIA SWB, dipl. Arch. ETH, Hans Wahlen SIA, dipl. Arch. ETH; Mitarbeiter: Renate Leu, dipl. Arch. HTL, Thierry Leserf, dipl. Arch. HTL

**2. Preis** (14000 Fr.): Ehrenbold & Schudel, dipl. Architekten ETH/SIA, Bern

**3. Preis** (13000 Fr.): Ulyss Strasser, dipl. Architekt ETH/SIA, Bern; Mitarbeiter: Hansruedi Keller, dipl. Architekt ETH/SIA

**4. Preis** (8000 Fr.): Werner Degen, Architekt HTL, Bern

**5. Preis** (7000 Fr.): Chini + Huber, Architekten, Bern

**6. Preis** (6000 Fr.): Architektengemeinschaft Grüter Jörg, dipl. Architekt ETH/SIA, Bern, H + E Architekten AG, Spiegel

Das Preisgericht empfiehlt dem Veranstalter einstimmig, den Verfasser des Projektes im ersten Rang mit der Weiterbearbeitung der Aufgabe zu beitreuen.

**Das Preisgericht:** H. Schreier, Gemeinderat, Vorsteher der Hochbauabteilung; W. Loder, Gemeinderat, Vorsteher der Abteilung für Zivilschutz und Wehrdienste; S. Dreier, Schulsekretär, Vertreter der Schulabteilung; M. Mäder, Arch. BSA/SIA, Bern; H. Rothen, Arch. SIA, Münsingen; B. Vatter, dipl. Arch. ETH/SIA, Bern; K. Nobs, dipl. Arch. HTL/Raumplaner NDS in der Fa. B. Vatter, Bern; R. Wehrlin, Bauinspektor; J. Schlichting, Stv. Abteilungschef Z+W; R. Gurtner, Bataillonskommandant der Wehrdienste, Niederscherli; K. Hofer, Werkjahrleiter; U. Boss, Hochbauamt; U. Küenzi, Hochbauamt

### Burgdorf BE: Kornhausgasse

Veranstalter des Projektwettbewerbes waren die Grundeigentümer Benedikt und Konrad Fritz in Zusammenarbeit mit dem Stadtbaamt Burgdorf.

Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die seit dem 1. Oktober 1988 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Amt Burgdorf haben oder in der Stadt Burgdorf heimatberechtigt sind. Zusätzlich wurden vier auswärtige Architekten eingeladen.

Es wurden zehn Projekte eingereicht und von der Jury wie folgt beurteilt:

**1. Rang** (10500 Fr.): Heinz Kurth, Burgdorf; Mitarbeiter: Angelo Michetti

**2. Rang** (10000 Fr.): Architekturbüro Furrer, Bern; Mitarbeiter: A. Furrer, u. Ramseyer, P. Schenker, H. Stäubli, Chr. Stuber, G. Tanner

**3. Rang** (7500 Fr.): Lukas Niethammer AG für Architektur und Planung, Burgdorf; Mitarbeiter: Michael Häusler

**Ankauf** (2000 Fr.): Bauart Architekten, Bern

Die Jury empfahl, die Projekte im ersten und zweiten Rang zu überarbeiten. Nach der Überarbeitung der beiden Projekte wurde das Projekt von Heinz Kurth, Burgdorf, vom Preisgericht zur Ausführung empfohlen.

**Das Preisgericht:** Jürg Althaus, Architekt + Planer ETH/SIA/BSP, Bern; Christian Heiniger, Architekt ETH/SIA, Stadtbaumeister, Burgdorf; Hans Hostettler, Architekt + Planer SIA/BSP/SWB, Bern; Dr. Jürg Schweizer, Kunsthistoriker, Bern; Rudolf Kräuchi, Abteilungsleiter Hochbau, Burgdorf

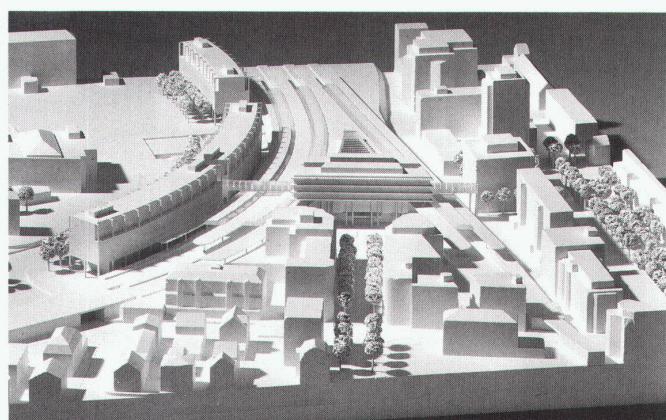
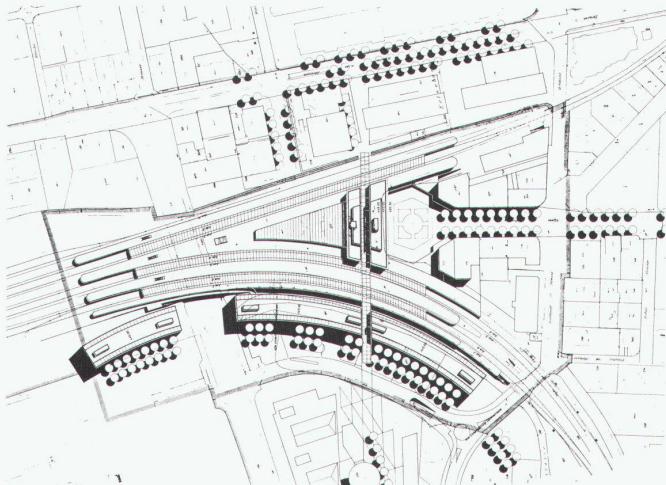
### Zug: Bahnhof

Der Ideenwettbewerb für das Bahnhofareal Zug wurde am 22. September 1988 abgeschlossen. Da keines der eingereichten Projekte alle Anforderungen zu erfüllen vermochte, beauftragte das Beurteilungsgremium den Veranstaltern, der Stadt Zug und den SBB, die Projektverfasser der drei erstprämierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen, wobei das gleiche Beurteilungsgremium die überarbeiteten Projekte wieder beurteilen sollte.

Die drei Projekte wurden rechtzeitig eingereicht.

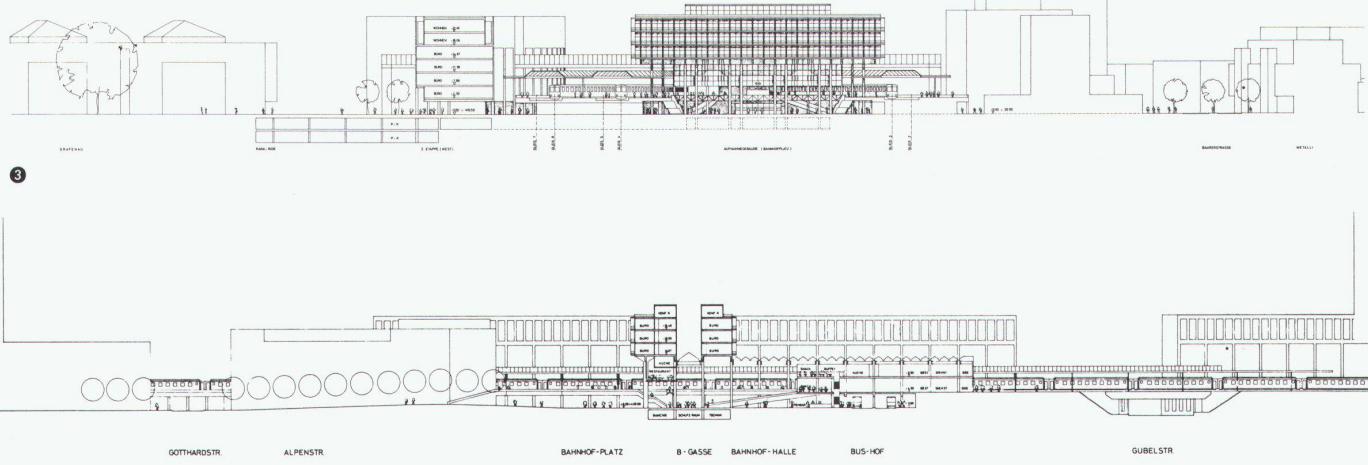
Das Beurteilungsgremium stellt den Veranstaltern den folgenden Antrag:

Das Projekt der Architektengemeinschaft H. Bosshard+W. Sut-



②

SCHNITT/SÜDFASSADE 1:200

④  
88

ter und C. Derungs+R. Achleitner, Zug, soll weiterbearbeitet werden.

*Das Beurteilungsgremium:* Prof. H. Brändli, dipl. Ing. ETH/SIA, Verkehrsingenieur, Zürich; Frau Y. Hausammann, dipl. Arch. ETH/SIA/BSA, Bern; R. Obrist, Architekt/Planer BSA/BSP, St. Moritz; J. Schilling, dipl. Arch. ETH/BSA/SIA, Zürich; H. Zwimpfer, Arch. BSA/SIA, Basel; P. Willimann, Arch./Planer BSP/SIA, Zürich; H. J. Werder, Stadtrat, Baupräsident; H. Schnurrenberger, dipl. Ing. ETH, Stadt ingenieur, Zug; F. Wagner, dipl. Arch. ETH/SIA, Stadtarchitekt, Zug; W. Käslin, dipl. Ing. ETH, Chef Planung und Koordination, Kreisdirektion II, Luzern; Dr. C. Caviezel, Chef Liegenschaften, Kreisdirektion II, Luzern; U. Huber, Arch. BSA/SIA, Chef Hochbau Generaldirektion, Bern; W. Felber, dipl. Arch. SIA, Chef Hochbau, Kreisdirektion II, Luzern; R. Bisig, lic.iur., Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Zug; Dr. K.-L. Meyer, Vertreter private Grundeigentümer Dammstrasse; Experten: H. Berchtold, Betriebschef ZVB, Zug; H. Bösch, Verkehrsingenieur, Zürich; M. Büchi, Kantonales Amt für Raumplanung, Zug; P. Deuber, dipl. Arch. ETH, Stadtplaner, Zug; M. Grünenfelder, dipl. Ing. ETH Zürich; P. Hunkeler, dipl. Ing. ETH, Projektleiter SBB Raum Zug; F. Jenny, Postplanung, PTT, Bern; W. Schäfer, dipl. Ing. ETH, Chef Planung+Unterhalt, L&G; Dr. A. Stillhardt, Stellv. Betriebschef SBB, Kreisdirektion II, Luzern.

#### Worb BE: Kirche St. Martin

Die römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde Bern+Umgebung, vertreten durch den Kleinen Kirchenrat, veranstaltete einen Projektwettbewerb auf Einladung für eine Kirche und ein Pfarreizentrum St. Martin in Worb.

Neun Projekte wurden termingerecht eingereicht und von der Jury wie folgt beurteilt:

*1. Rang, 1. Preis (13000 Franken):* Werner Hunziker, Arch. BSA/SWA, Beat Mattich, Arch HTL, Luzern; Mitarbeiter: Andreas Hunziker; Künstler: Aldo Walker, Luzern, Daniel Zimmerman, Zürich

*2. Rang, 2. Preis (10000 Franken):* Gottfried Derendinger, dipl. Arch. ETH/SIA, Bern; Künstler Guido Haas; Bauingenieur: Moor+Hauer, dipl. Bauing. ETH/SIA/ASIC; Ing.: Grolimund+Petermann, dipl. Ing. ETH/SIA

*3. Rang, Ankauf (5000 Franken):* Matti Bürgi Ragaz, Architekten, Liebefeld-Bern

Allen Teilnehmern wird eine feste Entschädigung von 2000 Franken ausbezahlt. Den Nicht-Preisträgern wird diese Entschädigung um je 100 Franken erhöht.

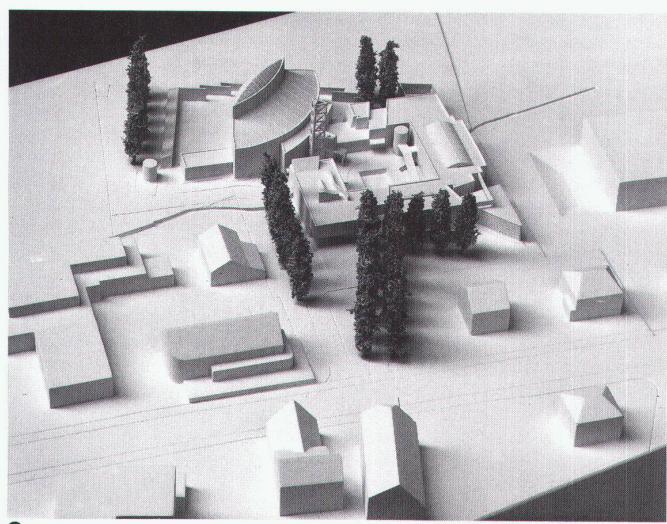
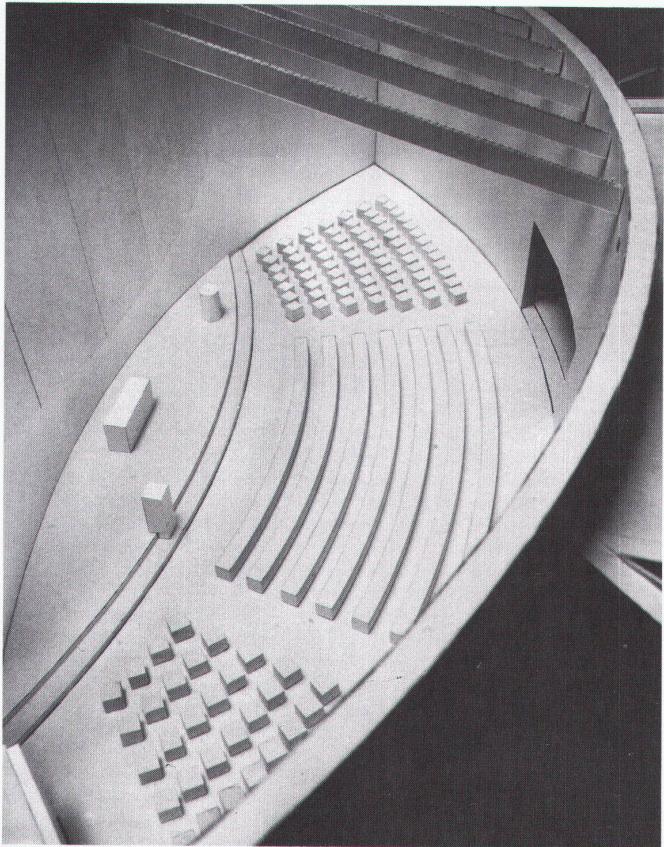
Die Jury empfiehlt dem Veranstalter einstimmig, das Projekt im ersten Rang der weiteren Projektie-

① Situation

② Modellaufnahme aus Richtung Alpenstrasse

③ Schnitt Südfront

④ Schnitt S N/Ostfassade



1  
Innenraummodell

2  
Worb, 1. Preis, Situationsmodell

nung der Kirche zugrunde zu legen und dessen Verfasser – unter Berücksichtigung der schriftlichen Detailkritik des Preisgerichtes – mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

*Das Preisgericht:* Pater Rogina Mijo, Pfarrer St. Martin, Worb; P. Zosso, dipl. Ing. ETH, Pfarrrechtspräsident, Worb; H. Kaufmann, Dr. iur., Vertreter Pfarrer Worb, Rüfenacht; B. Gschwend, Bauverwalter Gesamtkirchgemeinde, Bern; Margaretha Iten, Vertreterin Pfarrer Worb, Boll; Regula Dannecker, Bauwesen Kleiner Kirchenrat Hinterkappelen; Remo Galli, Architekt ETH/SIA, Bern; Erwin Rausser, Architekt BSA/SIA, Bern; Willi Egli, Architekt BSA/SIA, Zürich; Hansueli Jörg, Architekt ETH/SIA, Bern; Manuel Pauli, Architekt BSA/SIA Luzern; Hanna Kohler, Architektin HTL B/STV, Hinterkappelen; Dr. A. Wyss, Dipl. Bauing. ETH/SIA, Bern; Pfarrer Thomas Egloff, Liturgisches Institut, Zürich; Paul Fehlmann, Bauverwalter Worb, Worb; Hildegard Zeh, Landschaftsplanerin, Worb

mann, Hallwil (Vertreter Planungskommission); Piero Lombardi, Architekt (Vertreter Baudepartement); Gottbold Hertig, Architekt SIA, Aarau; Andreas Kim, Architekt SIA, Aarau; Andreas Nötzli, Architekt SIA, Aarau; Alexander Schlatter, Kant. Denkmalpflege, Aarau; Mitglieder Gemeinderat: Rolf Urech, Eduard Frey, Martin Kaufmann, Max Steiner; Mitglieder Plako: Oskar Urech jun., Mario Sommerhalder, Maja Gnehm

#### Basel:

#### Mühlheimerstrasse 138/140

Mit Ermächtigung des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt lud das Baudepartement sechs Architekturbüros zu einem engeren Projektwettbewerb ein zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau der Liegenschaft Mühlheimerstrasse 138/140.

Alle eingeladenen Büros reichten ihre Projekte rechtzeitig und vollständig ein. Diese wurden von der Jury wie folgt beurteilt:

1. Preis (11000 Fr.): Morger, Prêtre und Degelo, Architekten, Basel

2. Preis (6000 Fr.): R. Furrer + F. Fasnacht, dipl. Architekten ETH/SIA, Basel; Mitarbeiter: Ruth Giger, Dan Steiner

Ankauf (3000 Fr.): Jürg Jansen, dipl. Arch. ETH/SIA/BSP, Basel, mit Thommy Dinner, Architekt, Rudolf Guggisberg, Amtsvormund, René Guillod, Ingenieur, Werner Waldhauser, Ing. f. Haustechnik

#### Visp VS: Visp-West

Um für das Gebiet Visp-West eine befriedigende Planung realisieren zu können, die auch in der Zukunft Bestand haben wird, hatte die Gemeinde diesen Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Ziel des Wettbewerbes war es, sowohl im Interesse der einzelnen Grundeigentümer, Bewohner und Arbeitenden als auch im Interesse der Allgemeinheit ein qualitativ hochstehendes und wohnliches Quartier zu garantieren.

Jeder Teilnehmer erhält eine feste Entschädigung von 1500 Fr.

Die Jury stellt fest, dass keines der Projekte unverändert zur Ausführung empfohlen werden kann. Das Projekt im ersten Rang stellt jedoch eine gute Grundlage für die Weiterbearbeitung dar. Die Jury empfiehlt der ausreibenden Behörde einstimmig, dem Verfasser des erstprämierten Projektes den Auftrag für die Weiterbearbeitung zu erteilen.

*Das Preisgericht:* Ernst Urech, Gemeindeammann, Hallwil; Karl Lee-

Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten und Fachleute, die mindestens seit dem 1.1.1989 in der Schweiz Wohn- oder Geschäftssitz haben oder Schweizer Bürger sind.

Von den zwölf termingerecht eingereichten Projekten wurden elf von der Jury wie folgt beurteilt:

1. Preis (45000 Franken): De Paoli+Nicolazzi, Visp

2. Preis (22000 Franken): Beat Plattner, Sion/Aigle, Hebeisen & Vatter, Bern; Bearbeitung: B. Plattner, B. Vatter, L. Lüdi, K. Nobs, W.

Padrock, M. Fournier; Berater: Städeli-Lift AG, Oetwil a.S., Ingenieurbüro A. Roduner, Schlieren

**3. Preis** (21 000 Franken): Obrist und Partner, St. Moritz; Mitarbeiter: R. Frei, J. Sandell, C. Albasini

**4. Preis** (20 000 Franken): Fredy Anderegg, Visp

**5. Preis** (12 000 Franken): Raymond Theler, Brig-Glis

**6. Preis** (8 000 Franken): Paul-Alain Métrailler, Sierre, Andreas Saurer, Spiez

Die im Programm vorgesehene Preissumme von 160 000 Franken wurde aufgrund der geringen Beteiligung um 20% reduziert.

Die Jury ist der Meinung, dass die Weiterarbeit in jedem Fall auf der Basis des 1. Preises zu erfolgen hat. Im weiteren ist sie der Auffassung, dass vor weiteren Planungs-

schritten ein Hearing mit dem Projektverfasser des 1. Preises einerseits und Vertretern der Jury anderseits stattfinden muss. Dieses Hearing stützt sich auf einen Spezialbericht, den die Jury im Anschluss an das Preisgerichtsverfahren erarbeiten wird. Der Spezialbericht wird planungsrechtliche Belange ebenso enthalten müssen wie Fragender planerischen, baulichen und gestalterischen Detailbearbeitung.

#### Das Preisgericht:

Martin Steiger, dipl. Arch. ETH/SIA, Planer BSP; Rodolphe Luscher, Arch. FAS/SIA, urbaniste FUS; Dr. Jürg Sulzer, Stadtplaner, Bern; Dr. Rudolf Stüdeli, Direktor VLP; Fritz Schwarz, dipl. Arch. BSA/SIA; Rudolf Rast, dipl. Arch. ETH/SIA, Planer BSP; Dr. Peter Gurtner, Vizedirektor BWW; Pe-

ter Bloetzer, Gemeindepräsident Visp; Jodok Wyer, Präs. Planungskommission Visp; Xavier Furrer, Visp; Walter Lengacher, Visp; Hans Ritz, dipl. Arch. ETH/SIA, Hochbauamt Wallis; Dr. Donat Jäger, Visp; Ruth Kalbermann, Visp; Werner Bloetzer, dipl. Arch. ETH/SIA, Planer NDS-ETH; Dr. Peter Furger, Visp; Dr. Hans-Jakob Berntz, dipl. Ing. ETH/SIA.

Zürich; Pierre Strittmatter, Architekt ETG/SIA, Raumplaner BSP, St.Gallen; Anton Stucki, Grundeigentümer, Rüfenacht; Max Ziegler, Architekt BSA/SIA, Zürich; Werner Nägeli, Gemeinderat, Wittenbach; Prof. Dieter Kienast, Landschaftsarchitekt BSLA, Zürich

#### St.Gallen: Ökumenisches Zentrum und Kern- und Wohnüberbauung Haggen

Anfang Dezember 1988 haben die katholische Kirchgemeinde St.Gallen, die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Straubenzell sowie die Stadt und der Kanton St.Gallen einen gemeinsamen Wettbewerb für ein ökumenisches Zentrum und zur Erlangung von Vorschlägen für das Siedlungs- und Erschließungskonzept des Quartiers Boppartshof/Schlössli Haggen ausgeschrieben. Der Wettbewerb wurde aufgeteilt in einen Projektperimeter für das ökumenische Zentrum und einen Ideenperimeter für die umliegende Bebauung.

Teilnahmeberechtigt waren alle in den Kantonen St.Gallen, Appenzell Inner- und Ausserrhoden sowie Thurgau beheimateten oder seit dem 1. Januar 1988 mit Wohn- oder Geschäftssitz ansässigen Architekten. Neun Architekten wurden zusätzlich eingeladen.

20 Architekten reichten ihre Projekte termingerecht ein. Diese Entwürfe wurden von der Jury wie folgt beurteilt:

**1. Preis** (42 000 Fr.): R. Brosi, Chur, + Obrist und Partner, St. Moritz

**2. Preis** (32 000 Fr.): A. Peissard + C. Ortin, Basel

**3. Preis** (27 000 Fr.): G. Melchiori, St. Gallen

**4. Preis** (22 000 Fr.): AAP Atelier für Architektur und Planung, Bern, und H.R. Müller, Winterthur

**5. Preis** (18 000 Fr.): Hornberger Architekten, Zürich

**6. Preis** (15 000 Fr.): H. P. Hug, St. Gallen

**7. Preis** (10 000 Fr.): M. + Y. Hausammann, Bern

**8. Preis** (8 000 Fr.): F. Huber, Zürich

**9. Preis** (6 000 Fr.): K. Dudler Architekten, Buchen SG

Die Jury empfiehlt den drei Grundeigentümern in Zusammenarbeit mit der Politischen Gemeinde, dem Verfasser des erstprämierten Projekts den Auftrag zur Weiterbearbeitung als Grundlage für den öffentlich-rechtlichen Quartierplan zu erteilen.

**Das Preisgericht:** Guido Baumgartner, Grundeigentümer; Jacqueline Fosco-Oppenheim, Architektin BSA, Scherz; Prof. Benedikt Huber, Architekt BSA/SIA, Zürich; Rolf Keller, Gemeinderat, Wittenbach; Herbert Mayer, Grundeigentümer, Bürglen; Arthur Rüegg, Architekt BSA/SIA,

Von insgesamt 31 am Wettbewerb interessierten Architekten sind 14 Projekte fristgerecht eingereicht worden. Diese Entwürfe wurden von der Jury wie folgt beurteilt:

#### Für den Ideenperimeter:

**1. Preis** (13 000 Fr.): Architektengemeinschaft Thoma Niggli und Zbinden, St. Gallen

**2. Preis** (12 000 Fr.): Büro Z, Arbeitsgemeinschaft für Wohnen und Stadtfragen, Zürich; Mitarbeiter: Claude Vaucher, Monika Hartmann und Reiner Roth; Landschaftsarchitekt: Metron, Brugg; Mitarbeiter: Joachim Kleiner

**3. Preis** (10 000 Fr.): Bissegger + Bissegger Architekten HTL, St. Gallen

**4. Preis** (5 000 Fr.): Kuster + Küster, Architekten BSA/SIA, St. Gallen

**5. Preis** (4 000 Fr.): Hanspeter Hug, Architekt HTL, St. Gallen

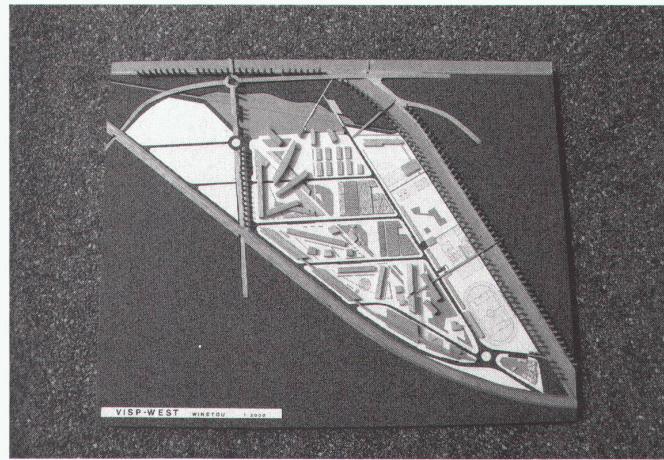
**Ankauf** (8 000 Fr.): Peter + Jörg Quarella, Architekten BSA/SIA, St. Gallen

**Ankauf** (3 000 Fr.): A. Benz + M. Engeler, Architekten HTL, St. Gallen

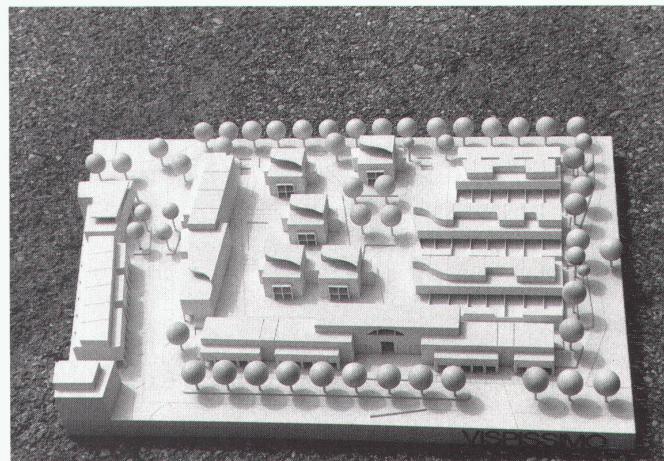
#### Für den Projektperimeter:

**1. Preis** (16 000 Fr.): Architektengemeinschaft Thoma, Niggli und Zbinden, St. Gallen

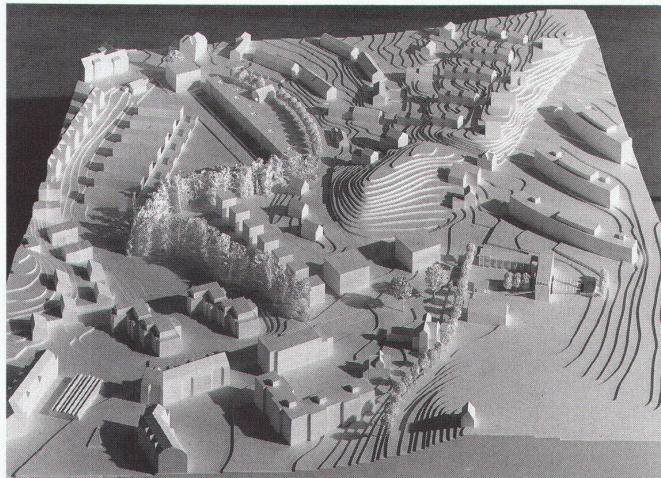
**2. Preis** (10 000 Fr.): Büro Z, Arbeitsgemeinschaft für Wohnen und Stadtfragen, Zürich; Mitarbeiter:



Visp: 1. Preis



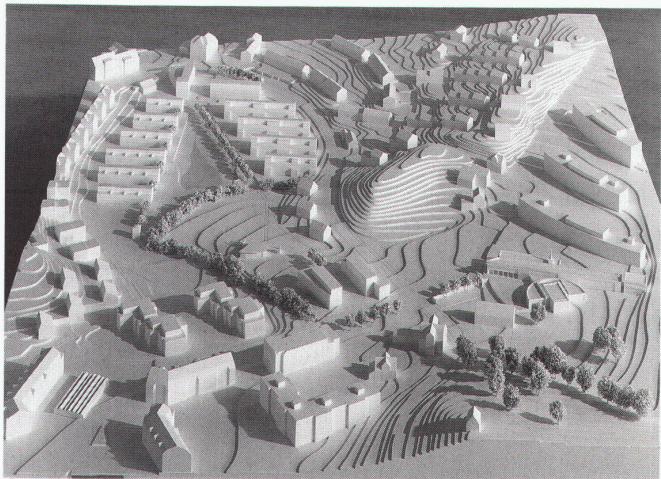
Visp: 2. Preis



St.Gallen: 1. Preis Ideenperimeter und Projektperimeter



St.Gallen: 2. Preis Ideenperimeter und Projektperimeter



St.Gallen: 3. Preis Ideenperimeter

Claude Vaucher, Monika Hartmann und Reiner Roth; Landschaftsarchitekt: Metron, Brugg; Mitarbeiter: Joachim Kleiner

**3. Preis** (9000 Fr.): Hanspeter Hug, Architekt HTL, St.Gallen

**4. Preis** (6000 Fr.): Peter + Jörg Quarella, Architekten BSA/SIA, St.Gallen

**5. Preis** (4000 Fr.): Kuster + Kuster, Architekten BSA/SIA, St.Gallen

Die gestellte Aufgabe im Ideenwettbewerb hat sich, nicht zuletzt aufgrund der vorliegenden Ergebnisse, als ausserordentlich schwierig erwiesen. Das Resultat vermag gesamthaft auch in den prämierten Vorschlägen noch nicht voll zu befriedigen.

Das Preisgericht empfiehlt deshalb den Auslobern des Ideenwettbewerbes, dass die drei erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung eingeladen werden sollen.

Im Projektwettbewerb weist das ausgezeichnete Projekt in seiner Innenraumgestaltung gewisse für den Gebrauch problematische Aspekte auf, die bei der Weiterbearbeitung überdacht werden müssen.

**Das Preisgericht:** Erich Ziltener, Stadtrat, Bauvorstand der Stadt St.Gallen; Ruedi Hellstern, Vertreter der Katholischen Kirchgemeinde St.Gallen; Susi Haury, Vertreterin der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Straubenzell St.Gallen West; Terenzio Angelini, Vorsteher Finanzverwaltung des Kantons St.Gallen; Katharina Steib, dipl. Architektin, Basel; Marianne Burkhalter, dipl. Architektin, Zürich; Mario Campi, dipl. Architekt, Lugano; Arnold Bamert, Kantonsbaumeister, St.Gallen; Franz Eberhard, Stadtbaumeister, St.Gallen; Dietmar Eberle, dipl. Architekt, Bregenz; A. Scherer, Vertreter Katholische Kirchgemeinde Bruggen; J. Fuchs, Pfarrer, Vertreter Katholische Kirchgemeinde Bruggen; J. Gugliemetti, Vertreter Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Straubenzell; W. Locher, Vertreter Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Straubenzell; F. Schumacher, Leiter Abt. Stadtplanung Hochbauamt St.Gallen; T. Roelly, Chef Gartenbauamt St.Gallen; C. Beiler, Chef Abt. Verkehrsplanung Tiefbauamt St.Gallen; W. Ruef, Präsident Einwohnerverein Bruggen.

#### Schwyz: Casinoareal

Die Interessengemeinschaft Casinoareal Schwyz schrieb im Januar 1989 einen Architekturwettbewerb auf Einladung aus, mit dem Ziel, Entwürfe für ein neues Casino, die Neugestaltung der Nachbarliegenschaften Else-

ner, Tschümperlin, EWS und Bruhin, die Schaffung von Parkräumen und die Gestaltung der Freiräume zu erlangen.

Von den elf eingeladenen Architekten reichten zehn ihre Projekte termingerecht ein. Diese Entwürfe wurden von der Jury wie folgt beurteilt:

**1. Preis** (6500 Fr.): Dr. sc. techn. Frank Krayenbühl, dipl. Arch. ETH/BSA/SIA, Zürich; Mitarbeiter: Gordon Grilec, Christian Héritier, Mathias Reifler

**2. Preis** (5500 Fr.): Walter Rüssli, dipl. Architekt BSA/SIA, Luzern; Mitarbeiter: Rudolf Vollenweider

**3. Preis** (2100 Fr.): Arbeitsgemeinschaft J.E. Föhri und H.J. Straub, dipl. Architekten ETH/SIA, Zürich

**4. Preis** (1900 Fr.): Damian M. Widmer, dipl. Architekt SIA/BSA, Luzern

**Ankauf** (4000 Fr.): Schwarz und Gutmann, Architekten BSA/SIA, Zürich; Mitarbeiter: Susan Zöbeli, Reto Heimgartner

Das Preisgericht empfiehlt der ausschreibenden Behörde, die Weiterbearbeitung der Bauaufgabe dem Verfasser des erstrangierten Projektes zu übertragen. Im weiteren beantragt das Preisgericht, dass derselbe Verfasser mit der Bearbeitung der Überbauung auf der Liegenschaft Elsener betraut wird.

**Das Preisgericht:** H.P. Ammann, Architekt BSA, Zug; P. Aeby, Architekt ETH/SIA, Bundesamt, Bern; E. Gisel, Architekt BSA, Zürich; M. Germann, Architekt BSA, Altdorf (Ersatz); K. Schönbächler, Architekt SIA, Gemeinderat Schwyz; Frau E. Tresch, Zug; P. Tschümperlin, Kaufmann, Schwyz; C. Elsener, Victorinox, Schwyz

## Berichtigungen

### Biel: Erweiterung Sitzgebäude Schweizerischer Bankverein (Heft Nr. 4-89)

Bei den Gewinnern des 1. Preises handelt es sich um die Architektengemeinschaft Werner Girsberger, dipl. Arch. ETH und Lindt & Travaglini, Arch. HTL, Nidau; Mitarbeiter: P. Buchmüller, W. Eberle, S. Fürst

### Morges VD: Gare

Changement de délais: dépôt des projets 20 avril 1989 (voir Werk, Bauen+Wohnen No 10, page 86).

## Wettbewerbskalender

**Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)**

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
16. Febr. 90	Gemeindesaal, Feuerwehrlokal, Raiffeisenkasse, PW	Gemeinde Obermumpf AG	Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1988 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in den Bezirken Rheinfelden und Laufenburg haben	-
16. Febr. 90	Schul- und Sportanlage Wies, Heiden, PW	Gemeinde Heiden AR	Architekten, die seit mindestens dem 1. Oktober 1988 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Appenzell Ausserrhoden haben	11-89
24. Febr. 90	Pfarrheim St. Florian, PW	Gemeinde und Pfarrei Vaduz FL	Fachleute mit liechtensteinischem Bürgerrecht sowie selbständige, ausländische Fachleute, die seit mindestens dem 1. Januar 1988 Wohn- oder Geschäftssitz im Fürstentum Liechtenstein haben	10-89
26. févr. 90	Aménagement d'une cheminement piéton et création d'une passerelle sur le Rhône, PW	Municipalité de Sion VS	Ouvert aux associations mixtes d'architectes et d'ingénieurs dont l'un des partenaires au moins est domicilié en Valais, avant le 1 <sup>er</sup> janvier 1989, et figure sur la «liste 1989 des bureaux d'ingénieurs, d'architectes et autres bureaux d'études inscrits au registre professionnel»	10-89
28. Febr. 90	Überbauung Scheibenstrasse, Thun, IW	Stadt Thun, Baudirektion des Kantons Bern, Gesellschaft Areal Scheibenstrasse, Thun	Architekten, die mindestens seit dem 1. Januar 1988 im Kanton Bern Wohn- oder Geschäftssitz haben oder im Kanton Bern heimberechtigt sind	7/8-89
28 févr. 90	Centre d'entretien et centre administratif en bordure de la N 16, Transjurane, à Delémont, PW	République et Canton du Jura	Architectes inscrits au Registre professionnel cantonal des architectes; d'origine du canton du Jura établis ou domiciliés en Suisse depuis le 1.1.1989, inscrits au REG A et B; d'origine du canton établis ou domiciliés en Suisse depuis le 1.1.1989, diplômés des Hautes Ecoles	-
2. März 90	Werkhof für die Tech. Betriebe und Bauamt, PW	Gemeinde Gossau SG	Architekten, die seit dem 1. Januar 1988 in den Bezirken Gossau, St.Gallen, Untertoggenburg und Wil sowie in der Gemeinde Herisau Wohn- oder Geschäftssitz haben	10-89
2. März 90	Überbauung «Rankmatte», PW/IW	Gemeinde Langental, BE	Architekten und Planungsfachleute, die Wohn- oder Geschäftssitz seit 1. Januar 1989 in den Amtsbezirken Aarwangen, Burgdorf, Trachselwald, Wangen a.A. haben	-
2. März 90	Dorfplatz-Huus, Horgen	Gemeinde Horgen ZH	Fachleute, die in den Kantonen Zürich, Zug oder Schwyz ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben	11-89
15. März 90	Erweiterung Schulzentrum «Tellenmatt», Stans, PW	Schulgemeinde Stans	Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1987 im Kanton Nidwalden	10-89
15 mars 90	Bâtiment postal de Sion, aménagement de la Place de la Gare, PW	PTT, Municipalité de Sion VS	Architectes inserits au Registre cantonal des architectes et établis dans le canton du Valais depuis le 1er janvier 1989; architectes originaires du canton du Valais domiciliés professionnellement en Suisse et inscrits au REG suisse A ou B	10-89
15. Mai 90	Kammertheater-Zentrum in Moskau, int. Wettbewerb	OISTAT	Keine Beschränkung	10-89
16. März 89	Überbauung «ehemaliges Bahnhofareal», Weesen-Amden, PW	Gemeinderat Weesen, Sekundarschulrat Weesen SG	Architekten, die seit dem 1. Januar 1989 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in den Bezirken Gaster, See, Sargans oder Werdenberg haben; alle in diesen Gebieten heimberechtigten Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1989 in den Kantonen St.Gallen, Glarus, Schwyz und Zürich	11-89